

Mitglied Gruppe CDU/WBV

Ausschussmitglied Martin Ehlers
Ausschussmitglied Michael Kunze
Ausschussmitglied Helmut Möhle

Mitglied SPD-Fraktion

Ausschussmitglied Christina Heide
Ausschussmitglied Gesche Marxfeld

Mitglied Gruppe GrünUnabhängigSozial

Ausschussvorsitzende Helga Weinstock

Mitglied Gruppe FDP/FW

Beigeordneter Dr. Michael von Teichman

Stadtelternrat

Stimmberechtigter Sachverständiger Martin Burkhart

Arbeitnehmersvertretung

Stimmberechtigter Sachverständiger Dieter Meisel

Vertretung der Lehrkräfte der Berufsbildenden Schulen

Stimmberechtigte Sachverständige Gabriele Runge

Aus dem Stadtschülerrat (zukünftige Mitglieder im SchA)

Frau Klein, Herr Gommers

Gastgebende Schule

Frau Hellmerichs, Herr Dr. Engeler, Herr Krauß

Gäste aus den Schulen

Frau Schnitger und Frau Strack (BBS Wilhelmshaven), Frau Tietjen und Herr Fischer (NGW), Herr Pommer und Herr Horlitz (OBS Stadtmittel)

Bewerberinnen um die Stelle der Schulleitung an den BBS'en Wilhelmshaven

Frau Engelmann, Frau Löbach

Bildungsregion Friesland

Frau Wehmeier, Herr Harms

Verwaltung

Referatsleiterin Frau Winkel-Fiedelak, 1. Stadtrat Herr Schönfelder, Herr Frank, Herr Hofmann

A Öffentlicher TeilTagesordnung:

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit
- 2 Genehmigung der Tagesordnung
- 3 Mitteilungen und Anfragen
- 3.1 Begrüßung in der IGS und Information durch den Schulleiter Herrn Dr. Engeler
- 3.2 Vorstellung der Bewerberinnen für die Schulleiterposition der BBS
- 3.3 Information über die Einrichtung des neuen Bildungsganges E-Commerce in 2020 durch die BBS
- 3.4 Information zur Bildungsregion
- 3.5 Information zum Sachstand Digitalisierung
- 3.6 Mitteilungen aus dem FB 40 - Stadtschülerrat / Wahl der Schülervertretungen für den SchA (BBS und allgemeinbildende Schulen) sowie Wahl eines Sprechers für den Schülerrat
- 3.7 Mitteilungen aus dem FB 40 - Wahl einer Lehrervertretung (Bereich allgemeinbildende Schulen) für den SchA
- 3.8 Anfrage des Stadtelterrates zur Nutzung der Sporthalle Mühlenweg
- 3.9 Beteiligungserfordernisse (Stadtelterrat und Stadtschülerrat)

- 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Einladung sowie der Beschlussfähigkeit

Die Vorsitzende, **Frau Weinstock**, eröffnet die Sitzung und stellt die ordnungsgemäße Einladung sowie die Beschlussfähigkeit fest. Hinzu begrüßt Sie aus dem Stadtschülerrat Frau Jana-Marie Klein und Herrn René Gommers als zukünftige Mitglieder des Schulausschusses.

- 2 Genehmigung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird mit Ergänzung des TO 3.9 genehmigt.

- 3 Mitteilungen und Anfragen

- 3.1 Begrüßung in der IGS und Information durch den Schulleiter Herrn Dr. Engeler

Herr Dr. Engeler beginnt die Vorstellung der IGS mit den für diese Schule wichtigen Zahlen. Die IGS beschule seit Jahren konstant ca. 1.400 SchülerInnen und sei seit Jahren inklusiv: 8 % der Schülerschaft hätten einen sonderpädagogischen Unterstützungsbedarf, was dem Wilhelmshavener Durchschnitt entspreche. Danach geht

er auf schulische Inhalte und Projekte wie z. B. die Struktur Kind/Stammgruppe/Jahrgang/Schule, Medienwerkstatt, Bigband und Tierstationen ein. Das Lehrerkollegium habe sich mit viel neuem Personal in den letzten Jahren quasi runderneuert, was sich auch auf den Altersdurchschnitt auswirke. **Herr Dr. Engeler** erläutert das Lernen in Jahrgängen, den rhythmisierten Ganzttag und beschreibt die IGS als Innovationsschule (dabei führt er u. a. Sozialtraining und tiergestützte Pädagogik auf).

Herr Dr. Engeler geht auf die räumliche Not der IGS ein. Die Unterrichtsräume seien angesichts der Schülerzahl pro Klasse zu klein, hinzu gebe es nur einen Differenzierungsraum bei sechs Unterrichtsräumen. Weiter spricht er sich für ein höheres Schulbudget aus.

Anschließend bietet **Herr Dr. Engeler** die IGS als Standort für eine neue Grundschule an. Der Ganzttag biete hier günstige Rahmenbedingungen. Lage, Fläche, Erfahrung, Ausstattung und personelle Ressourcen seien dafür geeignet. Er sieht darin eine Möglichkeit, die Grundschulen stark zu entlasten. Bedingung sei die Campus-Lösung.

Herr Burkhardt findet die Idee einer Grundschule an der IGS hervorragend, gerade die Lehrkräfteversorgung sei hier ein Vorteil. **Herr Ehlers** weist auf die noch ausstehenden Vorschläge der Verwaltung und auf den Antrag aus der Politik hin. **Herr Schönfelder** weist darauf hin, dass heute keine Beschlüsse gefasst werden, sondern eine meinungsoffene Diskussion geführt werden soll. Nach Worterteilung teilt **Herr Gommers** für den Stadtschülerrat mit, sei dies eine interessante Idee, es seien aber weitere Informationen nötig. **Herr Hofmann** teilt mit, dass bei GGS auf Grund seiner Maßnahmeanmeldung noch zu den möglichen Grundschulstandorten geprüft werde und auch eine evtl. Grundschule an der IGS Bestandteil der Prüfung sei.

Auf die Anlage „2019_12_05_IGS-WHV_Vorstellung“ wird verwiesen

3.2 Vorstellung der Bewerberinnen für die Schulleiterposition der BBS

Frau Weinstock und **Herr Schönfelder** begrüßen mit Frau Engelmann und Frau Löbach die beiden Bewerberinnen um die Stelle der Schulleitung der BBS Wilhelms-haven. **Herr Schönfelder** erklärt das Verfahren, wonach der Schulträger ins Benehmen gestellt werde, der Vorschlag des Schulträgers aber nicht bindend sei.

Zunächst stellt sich Frau Engelmann vor. Sie dankt zunächst für die Möglichkeit zur Vorstellung, sei 41 Jahre alt und verheiratet. Sie sei Diplom-Handelslehrerin, Fachrichtung Wirtschaft und Verwaltung, Fächer Deutsch/Kommunikation. Sie sei tätig an den BBS'en des Landkreises Oldenburg in Wildeshausen wo sie 2014 die Leitung des Beruflichen Gymnasiums übernommen habe. Sie geht auf den schulischen Hintergrund ein (ca. 2000 SchülerInnen, 130 Lehrkräfte. Sie stellt ihre Unterrichtserfahrung dar und teilte mit, die Unterrichtsfächer Deutsch und Englisch zu koordinieren. Mit Blick auf den BBS-Neubau teilt sie mit, bauliche Hintergründe einordnen zu können, da sie damit aufgewachsen sei, denn ihr Vater sei selbständiger Architekt. Anschließend beschreibt sie die Schullandschaft im Landkreis Oldenburg und der Kreisstadt Wildeshausen.

Mit dem Schülerferien-Ticket sei sie früher nach Wilhelmshaven gefahren. Sie vernehme positive Meldungen aus Wilhelmshaven.

Frau Engelmann will die BBS Wilhelmshaven konzeptionell weiterentwickeln und hat das Leitbild der BBS eingesehen. Sie will strategische Entwicklungsschwerpunkte setzen. Bildungsangebote müssen zukunftsfähig gestaltet werden. Ein wichtiger Punkt sei die Durchlässigkeit und Anschlussfähigkeit der beruflichen Bildung. Die Internationalisierung der beruflichen Bildung müsse gefördert, die überfachlichen Kompetenzen gestärkt, Berufsbildung nachhaltig weiterentwickelt werden. Sie sieht diese Handlungsfelder als Gestaltungsaufgabe. Dies funktioniere nach ihrer Erfahrung am Besten im Team. Auch die Digitalisierung sei eine Herausforderung, die nur im Team bewältigt werden könne. Team-Arbeit werde sie in Wilhelmshaven fortführen.

Herr Ehlers fragte, ob sie nach Wilhelmshaven ziehen wolle. Zunächst will sie weiter in Oldenburg wohnen, habe sich aber schon den Immobilienmarkt angesehen. Die BBS sei ein Gestaltungsort, das funktioniere nicht von Oldenburg aus.

Anschließend stellt sich **Frau Löbach** vor, die ebenfalls für die Einladung dankt. Ihre Schullaufbahn begann in Nordrhein-Westfalen. Ihre Fachrichtung sei Wirtschaft und Verwaltung, Fächer Deutsch/Kommunikation. Sie habe sich schon immer mit Unterrichtsentwicklung beschäftigt. Für zwölf Stunden sei sie für Sprachprojekte bzw. Sprachförderung an die Bezirksregierung abgeordnet gewesen.

Aus privaten Gründen habe sie sich an die BBS'en Ammerland versetzen lassen. Dort habe sie die Fachgruppenleitung im Fach Deutsch ausgeübt und in der Steuerungsgruppe Unterrichtsentwicklung mitgewirkt. 2011 erfolgte der Wechsel an die BBS'en Wesermarsch (Abteilungsleitung Berufliches Gymnasium und Berufsschule Körperpflege, Begleitung der Fächer Deutsch, Fremdsprachen und Internationalisierung. Seit 2016 sei sie dort die Stellvertretende Schulleiterin, ein Jahr lang auch kommissarische Leitung. Daher habe sie auch einen guten Einblick in alle Bereiche, die Stundenplanerstellung, das Finanzwesen. Auch an ihrer BBS gebe es umfangreiche Baumaßnahmen, weshalb sie sich gut in die Situation der BBS'en Wilhelmshaven hineinversetzen könne. Auch hierbei sei eine Zusammenarbeit mit dem Schulträger wichtig.

In den konzeptionellen Überlegungen, so **Frau Löbach**, müsse auch der Fachkräftemangel berücksichtigt werden. Exemplarisch nennt sie ein zeitgemäßes qualitativ hochwertig ausgeführtes Bildungsangebot und die konsequente Umsetzung der Handlungsorientierung an. Sie ist sicher, dass sich Berufe und berufliche Bildung ändern, auch auf Grund der Digitalisierung. I. R. der Digitalisierung sei das Netzwerk, die Ausstattung, ein nachhaltiger Support und die Fortbildung von hoher Bedeutung.

Auf Nachfrage von **Herrn Ehlers** gibt sie an, sich noch keine Gedanken über einen Umzug nach Wilhelmshaven gemacht zu haben, da noch keine Entscheidung zur Schulleitung vorliegt. Sie weist auf das attraktive Wohnangebot in Wilhelmshaven

hin.

Auf Frage von **Herrn Gommers** gibt sie an, sei die Schülervertretung ein wichtiges Gremium, jedoch liege oft eine verhaltene Beteiligung vor. Auf Frage von **Herrn Meisel** zu den übrigen Gremien wie z. B. Personalrat, gibt sie an, fasse sie die Gremienarbeit als normale Angelegenheit auf.

Herr Schönfelder weist abschließend auf den zu fassenden Beschluss im nicht-öffentlichen Teil hin.

3.3 Information über die Einrichtung des neuen Bildungsganges E-Commerce in 2020 durch die BBS

Frau Schnitger, Schulleiterin der BBS'en Wilhelmshaven, äußert den Wunsch, zum 01.08.20 den Bildungsgang „Kauffrau/Kaufmann im E-Commerce“ einzurichten. Erstmals sei dieser Bildungsgang 2018 in einer BBS angeboten worden. Mit den BBS'en Friesland und Wittmund sei man sich einig, „E-Commerce“ in Wilhelmshaven zu bieten. Ein Bildungsgang der Teilzeitberufsschule Wirtschaft (Dialog-Marketing) entfalle mangels Nachfrage. Nun wolle die BBS den technischen bzw. EDV-Bereich forcieren. Zu diesem neuen Bildungsgang habe die BBS bereits Informationsveranstaltungen und Pressearbeit geleistet und potentielle Ausbildungsbetriebe angesprochen. Interessant sei dieser Bildungsgang u. a. für den Einzelhandel und die Tourismusbranche.

Aus Sicht der Schulverwaltung, so **Herr Hofmann**, fallen keine zusätzlichen Kosten bei Einrichtung dieses Bildungsganges an, weil die nötigen Räume und Ausstattungen bereits vorhanden seien. Erforderlich sei noch die Beteiligung der umliegenden Schulträger (Landkreise Ammerland, Friesland, Wesermarsch und Wittmund sowie Stadt Oldenburg) sowie des Städtelternrates und des Stadtschülerrates. Es folge eine Beschlussvorlage für die Sitzung im Februar 2020, nach der Beschlussfassung werde bei der NLSchB die Genehmigung beantragt. Nach Auskunft der NLSchB erfolge die Antragstellung dann auch rechtzeitig für das kommende Schuljahr.

3.4 Information zur Bildungsregion

Frau Wehmeier und **Herr Harms** informieren ausführlich über die Aufgaben der Bildungsregion Friesland. Dabei gehen sie u. a. ausführlich auf die Ziele Ihrer Arbeit, die Vernetzung in der Bildungsregion, die Aufgaben und Leistungen der kommunalen Seite sowie des Landes, die Struktur der Bildungsregion und die Aufgaben der Bildungskoordinatoren ein.

Auf die Anlagen „PPP Bildungsregion_Schulausschuss WHV“ und „Rahmenkonzept _Bildungsregionen“ wird hingewiesen.

Herr Dr. von Teichman zeigt sich überzeugt von der Bildungsregion und regt eine Bildungskonferenz aller Wilhelmshavener Akteure und die Teilnahme Wilhelmshavens an der Bildungsregion Friesland an. **Herr Schönfelder** verweist darauf, dass Land und Kommune bei solchen Konstrukten auf Augenhöhe sein sollten, jedoch stets die Kommune die Mittel zahle. Dazu fehle auf Grund der Abordnung an die

Bildungsregion eine Lehrerstelle. Seine Frage nach den Kostenanteil für den Schulträger beantwortet **Herr Harms** mit 2,50 € pro SchülerIn.

Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** gibt **Herr Harms** an, der Stadtelternrat werde anlassgemäß zur Steuergruppe hinzugezogen. **Herr Dr. von Teichman** spricht sich angesichts einer hohen Arbeitslosenquote und eines großen Anteils von BuT-Anspruchsberechtigten erneut für die Bildungsregion aus.

Für die Zeit von 17:35 bis 17:50 Uhr wird die Sitzung für eine Pause unterbrochen.

3.5 Information zum Sachstand Digitalisierung

Herr Frank, SDW, informiert zum DigitalPakt. Dabei geht er auf Fördervoraussetzungen, -summen und Förderinhalt ein. Schwerpunkt der Richtlinie sei der Ausbau der Infrastruktur. Er macht deutlich, dass der Schulträger die sachlichen und räumlichen Kapazitäten stellen und die Folgekosten übernehmen muss. Er wies auf die Aufteilung der Fördersummen in Sockel- und Prokopfbetrag hin und die Verwendung der Mittel im Ermessen des Schulträgers. Es stelle sich die Frage nach der Reihenfolge bzw. den Prioritäten. So könne nur agiert werden, wenn ein Medienbildungskonzept vorliege. Hinzu sei es sinnvoll, in Schulen, in denen ohnehin saniert o. ä. werde, bauliche Digitalisierungsmaßnahmen anzupacken. Hinzu sollten möglichst gleiche Standards geschaffen werden. **Herr Frank** weist auch auf Engpässe bei externen Dienstleistern hin.

Auf die Anlage „DigitalPakt_SchA_05.12.19“ wird verwiesen.

Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** gibt **Herr Hofmann** an, alle weiterführenden Schulen und die meisten Grundschulen verfügen bereits über ein Medienbildungskonzept. **Herr Frank** ergänzt, dass diese Konzepte in Kürze in Bezug auf die Anforderungen der Richtlinie überprüft werden.

Frau Schnitger berichtet nach Worterteilung, dass die BBS Wilhelmshaven zzt. eigenständig den Support leiste. Dieser könne langfristig nicht aufrechterhalten werden, das Land schaffe keine Stellen. SDW sei bei der jetzigen Personalsituation mit dem BBS-Support überfordert. Laut **Herrn Schönfelder** gebe die Richtlinie vor, dass der Support nachhaltig sein muss. Eine personelle Unterstützung durch die Stadt jedes Schulstandortes bedeute entsprechenden Personaleinsatz. Zusammen mit der Politik müsse entschieden werden, wie das bewerkstelligt werden kann.

Herr Frank gibt an, dass die personellen Kapazitäten für eine vollständige Einrichtung der WLAN-Anbindung ausreichen, jedoch nicht für die umfangreiche Anschaffung von Endgeräten oder digitalen Anzeigegeräten bzw. deren Support. Hinzu weist er darauf hin, dass Glasfasernetze bzw. der -ausbau nicht nach dem DigitalPakt förderfähig seien.

Auf Nachfrage von **Dr. von Teichman** teilt **Herr Schönfelder** mit, dass sich die Verwaltung (SDW, GGS und Fachbereich Bildung und Sport) bereits mit dem DigitalPakt

befasse. Eine Beschlussvorlage werde folgen. Er hoffe auf ein eigenes Förderpaket für Hard- und Software.

Herr Burkhardt weist darauf hin, dass Lehrkräften oft die Qualifikation fehle, sich aber etwas beim Land bewege. Außerdem brächten viele SchülerInnen eigene Geräte in die Schule mit und nennt hierzu als Beispiel die BBS Medien Hannover. Sicherheitsprobleme seien dabei nicht aufgekommen. **Herr Frank** erklärte, dass man ein pädagogisches Schul-WLAN und ein davon getrenntes BYOD-Netz (Bring Your Own Device) aufgebaut habe. Man nutze bislang kein externes Cloud-System, sondern ein eigenes Cloud-System.

3.6 Mitteilungen aus dem FB 40 – Stadtschülerrat / Wahl der Schülervertretungen für den SchA (BBS und allgemeinbildende Schulen) sowie Wahl eines Sprechers für den Schülerrat

Herr Hofmann teilt mit, dass bei der Sitzung des Stadtschülerrates (SSR) Frau Jana-Marie Klein als Mitglied und Frau Alina Jacobs als deren Vertretung für die Schülerschaft der allgemeinbildenden Schulen in den SchA vorgeschlagen wurden. Herr René Gommers sei als Mitglied für die Schülerschaft der Berufsbildenden Schulen in den SchA vorgeschlagen worden. Für die Entsendung in den SchA folge eine Beschlussvorlage an VA und Rat. Im SSR habe auch eine Entscheidung zu einem Sprecher gegeben, diese Person sei jedoch leider kurzfristig von dieser Position zurückgetreten.

3.7 Mitteilungen aus dem FB 40 – Wahl einer Lehrervertretung (Bereich allgemeinbildende Schulen) für den SchA

Auf Vorschlag der Personalvertretungen der allgemeinbildenden Schulen, so **Herr Hofmann**, werde Herr Alexander Krauß in den SchA entsandt. Auch hier folge eine Beschlussvorlage an VA und Rat.

3.8 Anfrage des Stadtelterrates zur Nutzung der Sporthalle Mühlenweg

Herr Schönfelder teilt mit, dass nach Rücksprache mit Herrn Marusic (Amt für Umweltschutz und Bauordnung) aus bauordnungsrechtlicher Sicht keine Bedenken gegen die Nutzung der Sporthalle vorliegen. **Herr Burkhardt** gibt an, NGW und Sportvereine nutzten die Halle, jedoch nicht die Grundschule Mühlenweg. Die Elternschaft der Grundschule Mühlenweg fordere den Sportunterricht, doch niemand wisse um die Gründe der Schulleitung, dort einen Sportunterricht durchzuführen.

Nach Worterteilung führt **Herr Dykstra** (Elternvertretung an der Grundschule Mühlenweg) aus, werde seit Januar 2019 kein Sportunterricht durchgeführt. Dies habe begonnen mit dem Abriss der Sporthalle in der Kirchreihe. Es gebe aus seiner Sicht keine Gründe, keinen Sportunterricht zu machen. So sei die Halle auch nicht gesperrt.

Herr Schönfelder verweist auf die Sachverständigenprüfung aus September 2019, Nacharbeiten im Anschluss an Sanierungen seien nötig, die Nutzung der Halle aber sei möglich.

Herr Gommers stellt nach Worterteilung die Frage, ob die Schulleitung zur Durchführung des Sportunterrichtes gezwungen werden könne, woraufhin **Herr Schönfelder** äußert, dass sich die Schulleitung die Sicherheit der SchülerInnen im Blick haben müsse. Auf Nachfrage von **Herrn Burkhardt** gibt **Herr Schönfelder** an, dass die Schulleitung ihre Bedenken GGS mitgeteilt habe und die Bauaufsicht beteiligt sei.

3.9 Beteiligungserfordernisse

Herr Schönfelder blickt auf die Anträge von GUS und CDU/WBV zurück, wonach zum 01.08.21 eine dritte Oberschule am Standort Paul-Hug-Str. 42 einzurichten ist und geht dabei auf die Auffassung des StER ein, wonach dabei die formale Beteiligung von StER und SSR unterblieben sei. Der Beschluss hätte „vorbehaltlich der Beteiligung von StER und SSR“, o. ä. formuliert erfolgen müssen. Er regt an, wie bereits vorgeschlagen die Beteiligung nachzuholen.

Herr Ehlers fragt, ob der Beschluss formal in Ordnung und ggf. zu wiederholen sei. **Herr Gommers** legt Wert auf die Beteiligung des SSR. **Herr Burkhardt** gibt an, dass die Teilnahme am SchA nicht von der Notwendigkeit einer schriftlichen Stellungnahme entbinde und die Beteiligung vor schulorganisatorischen Entscheidungen erfolgen müsse. Er behält sich vor, die Kommunalaufsicht prüfen zu lassen.

Frau Winkel-Fiedelak und **Herr Schönfelder** verweisen auf die kurze Zeit zwischen Antragstellung der Politik - nicht der Verwaltung - , Einladung zur SchA-Sitzung und Entscheidung. **Herr Schönfelder** regt erneut an, die Stellungnahme von StER und SSR einzuholen und SchA und Rat vorzustellen. **Herr Kunze** macht den Zeitdruck deutlich, da es an der OBS Stadtmitte „brenne“. **Herr Dr. von Teichman** verweist auf eine Pressemitteilung des StER, die laut **Herrn Burkhardt** nicht als Stellungnahme nach NSchG gelten kann. **Herr Möhle** spricht sich dafür aus, keine Verzögerungen zuzulassen, aber dass das Einvernehmen nötig sei. **Herr Gommers** wendet sich gegen die Formulierung „es brenne an der OBS“ und verweist auf die schnelle Entscheidung, dass freie Gebäude in der tom-Brok-Str. 15 für die OBS zu nutzen. Er spricht sich für intensivere Überlegungen aus.

Frau Weinstock stellt fest, dass StER und SSR noch Gelegenheit zur Stellungnahme haben müssen. **Herr Burkhardt** führt aus, dass das NSchG nicht differenziere, ob ein Antrag aus der Politik oder durch die Verwaltung erfolge. Allein eine Äußerung der StER-Vertretung im SchA reiche nicht. Er widerspricht dem Eindruck, der StER wolle eine dritte OBS verhindern. Hinzu teilt er mit, gebe es noch viele ungeklärte Fragen und der StER vermisste ein pädagogisches Konzept. **Herr Schönfelder** erläutert, dass GGS bzw. der BGGS über die Gebäude entscheide und die Planungsgruppe der NLSchB erst nach der Beschlussfassung und der Genehmigung gegründet werde. Erneut spricht er sich für eine einvernehmliche Lösung aus. **Frau Heide** erklärt, dass die Konzeption der Schule Aufgabe von Pädagogen sei, nicht von SchA oder Verwaltung. Aus der pädagogischen Konzeption entwickle sich der Raumbedarf. **Herr Schönfelder** ergänzt, dass dies auch **Herr Leinert** im Rat erklärt habe; Herr Leinert bzw. GGS müsse die räumlichen Anforderungen umsetzen. **Herr Ehlers** fordert die Einhaltung der Beteiligungserfordernisse.

Nach Worterteilung schildert **Herr Pommer** die bisherigen Gespräche mit der Erstellung des Raumbuches und der nach Diskussion einhelligen Meinung zum Zeitpunkt der Eröffnung der dritten OBS. Ein Aufwachsen der neuen OBS bei gemeinsamer Beschulung der Jahrgänge 9 und 10 sei im Gebäude Paul-Hug-Str. 42 möglich.

Herr Burkhardt bietet an, in einer gemeinsamen Sitzung von StER und SSR das Thema zu beraten und eine Stellungnahme abzugeben. Diese Beratung könne gemeinsame mit der Politik erfolgen. **Frau Weinstock** nimmt dies dankend auf.

3.10 Themen für die weiteren SchA-Sitzungen

Herr Möhle fordert, in der Sitzung am 06.02.20 folgende Punkte zu beraten: Planungsstände zur neuen OBS, zum neuen Grundschulstandort und zur Aula der OBS Stadtmitte.

3.11 Anfrage zur Baumaßnahme an den BBS'en Wilhelmshaven

Herr Meisel fragt an, ob es bezüglich des Bodens im Bereiche des BBS-Neubaus Schwierigkeiten gebe. **Herr Schönfelder** sagt die Nachfrage über GGS und die Berichterstattung im SchA zu.

B Nichtöffentlicher Teil

Ende der Sitzung 19:35 Uhr

Schönfelder
Dezernent

Weinstock
Vorsitzende

Hofmann
Protokollführung